



# Mus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Einrückungspreis für Kleinzeilen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 5 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 1/2spaltige Zeile über deren Raum. Gewerbbare Beiträge werden dankbar angenommen.

### Amfliches.

Der württ. Obstbauverein hat in Stuttgart mit Staatsunterstützung eine Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung eingerichtet. Die Stelle vermittelt den Kauf und Verkauf von in Württemberg und Hohenzollern gezogenem Kern-, Stein- und Beerensobst unentgeltlich. Die Adresse ist: An die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Göltingerstraße 1b.

### Landesnachrichten.

**Fällingen.** Zwei Fahrleute aus Lustnau hatten vertragmäßig dem Universitätsamt Holz aus dem Forst Einsiedel beizuführen und waren für dessen Bestand verantwortlich. Inzwischen wurde das Holz im Wert von 98 M. aus dem Wald gestohlen und den Fahrleuten dieser Betrag vom Universitätsamt an ihrem Fahrlohn abgezogen. Der Vater des einen petitionierte um Nachlaß des Schadenserlasses für die beiden Fahrleute in deren Auftrag zunächst beim Universitätsamt, dann beim Forstamt, ohne daß jedoch vorläufig seinem Gesuch entsprochen wurde. Die inzwischen von dem Stationskommandanten angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß die Gesellschaft selbst das Holz gestohlen hat und daß durch das gestellte Nachlaßgesuch noch ein Betrag von ihr versucht worden ist.

**Stuttgart, 17. Juli.** Im Gemeinderat referierte Gemeinderat Fischer über die Vergasungsversuche mit Dohleschlamm. Der Dohleschlamm enthält 60% Wasser und 27% Sand. In dem getrockneten Schlamm sind 6 7/8% Fett und 19% sonstige brennbare Substanzen enthalten. Der Antrag der Bauabteilung geht dahin, weitere Versuche mit größeren Mengen anzustellen und dieselben auch auf den aus der Klärversuchsanlage anfallenden Klärschlamm, sowie auf getrocknete Fäkalien und Kehricht auszudehnen. Der Gemeinderat stimmt diesem Antrag zu.

**Stuttgart, 17. Juli.** Gestern begannen die Verhandlungen des 25. Verbandstages des Deutschen Fleischerverbandes unter dem Vorsitz von Marx-Frankfurt. Die Behörden hatten ihre Vertreter gesandt, auch Holland, Oesterreich und die Schweiz waren vertreten. Dem Verbandsgebühren jetzt weit über 1000 Zünningen u. s. w. an und die Zahl seiner Mitglieder beträgt 35.238. Auf der Tagesordnung stand gestern u. A. ein Antrag Hamburg-Altona, dahin lautend: „Eine Bewegung im ganzen deutschen Volk nach Kräften zu veranlassen und zu unterstützen, das Verbot der Einfuhr lebenden Schlachtviehs, Mager- und Zuchtviehs seitens der deutschen Regierung aufzuheben, unter Wahrung der veterinärpolizeilichen Schutzmaßregeln, aber Aufhebung von Quarantäne, Kontingentierung, Tuberkulinimpfung und dergl. mehr.“ Schmid-Altona begründete den Antrag. Er wies auf den verminderten Zutrieb von Schlachtvieh auf allen Märkten hin. Das beweise, daß die deutsche Landwirtschaft nicht mehr imstande sei, den Fleischbedarf der Bevölkerung Deutschlands zu decken. Deshalb seien die Fleischpreise so hoch und der Verbrauch gehe zurück. Der Redner bekämpfte heftig die Tuberkulinimpfungen, die an dem vom Ausland kommenden Vieh vorgenommen werden; ebenso bestritt er den Nutzen der Grenzperre. Schließlich nahm die Versammlung den Antrag im Prinzip an; die Fassung solle dem Vorstand überlassen werden.

**Cannstatt, 17. Juni.** (Besitzwechsel.) Das Hotel Bollmer in der Königsstraße, amtlich zu 150.000 M. geschätzt, wurde im Zwangsversteigerungstermin von Bierbrauereibesitzer Widmayer, der allein zur Versteigerung erschienen war, um 121.000 M. angekauft.

**Besigheim, 17. Juli.** (Verunreinigung des Neckars.) Im Neckar war heute großer Fischfang. Der Neckar roch nach Teer, Scharen von Fischen drängten sich, die Oberfläche des Wassers suchend, dem Ufer zu, wo sie von Erwachsenen und Kindern mit leichter Mühe, teilweise mit den Händen gefangen wurden. Tote Fische sah man wenig, doch wurden die ermatteten Fische in großer Menge an den eisernen Wasserrechen der Delmühle angetrieben, wo manche Schaden nahmen und wo sie in Menge gefangen wurden. Mit einem Rechen konnte man hier die lebenden Fische, besonders Barben, aus der Tiefe holen. Der entstandene Schaden dürfte beträchtlich sein.

**Havensburg, 17. Juli.** Zur Feier des tausendjährigen Bestehens der Stadt Havensburg, welche eine Gründung des Welfenhauses und der Geburtsort Heinrichs des Löwen ist, soll am 3. und 4. August ein großer historischer Festzug veranstaltet werden. Dabei werden mehr als 1000 Personen in einer großen Zahl historischer Gruppen mitwirken. Der König, die Stadt und der oberschwäbische Adel haben die Mittel für die Ausstattung einer größeren Anzahl von Gruppen zur Verfügung gestellt. Dem Festzug soll sich an beiden Tagen ein „Turnier“, sowie ein Volksfest aus der „Küppelnau“ anschließen. Auch die Aufführung eines Festspiels

„Nse von Ravenspore“ ist vorgesehen. Der König wird am zweiten Festtage der Feier betwohnen.

**(Verschiedenes.)** In Wildberg fand am Donnerstag der Drehermeister Ohngemach sein 24jähriges Söhnchen ertrunken in der Nagold am Nechen der Müllmühle. Obwohl das unglückliche Kind nur 1/4 Stunde im Wasser gelegen haben mag, blieben die angestellten Wiederbelebungsversuche leider erfolglos. — In Cannstatt erkrankte beim Baden am offenen BADEPLATZ im Neckar ein 13jähriger Knabe von Berg. Derselbe, ein guter Schwimmer, soll infolge eines Krampfes untergeunken sei. — In Nibelberg bei Schorndorf schlug der Blitz in das Wohn- und Defonomiegebäude des Gemeindepflegers Stumpf. Die Scheuer stand sofort in Flammen und brannte vollständig nieder. Das Vieh und ein Teil des Mobiliars konnte gerettet werden.

**Berlin, 18. Juli.** Im Sanden-Prozess ist heute folgendes Urteil gefällt worden: Eduard Sanden erhielt 6 Jahre Gefängnis und 15.000 M. Geldstrafe, wobei 1 Jahr Gefängnis auf die Untersuchungshaft angerechnet wird; Heinrich Schmidt erhielt 9 Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet werden, sowie 2000 M. Geldstrafe; Buchmiller 15 Monate Gefängnis, die als verbüßt erachtet werden, sowie 4000 M. Geldstrafe; Eduard Schmidt 1 Jahr Gefängnis (als verbüßt erachtet), sowie 1000 M. Geldstrafe, Warfinski 1 Jahr Gefängnis (als verbüßt erachtet) und 5000 M. Geldstrafe; Otto Sanden 1 Jahr Gefängnis (als verbüßt erachtet) und 15.000 M. Geldstrafe; Hantsche 9 Monate Gefängnis (als verbüßt erachtet) und 1000 M. Geldstrafe.

**Im Dome zu Gnesen** hat am 15. Juli, dem Jahrestage der Schlacht bei Tannenberg oder Grunewald, ein feierlicher Dankgottesdienst stattgefunden. Jene blutige Schlacht brachte 1410 die Vernichtung des Heeres des Deutschritterordens durch den Polenkönig Jagello und hat mit Recht von jeher als ein Triumph des Polentums über das Deutschtum gegolten. Wenn jetzt die Polen in Oesterreich und Deutschland unter sich privatim den Jahrestag dieser Schlacht feiern, so ist das ein Beweis für die Thatsache, wie wenig sie den Staatswesen, welchen sie schon seit weit über hundert Jahren angehören, sich innerlich eingefügt haben; direkt läßt sich aber gegen private Kundgebungen im Rahmen der Gehege, bei denen bis zu einem gewissen Grade selbst die Gegner das so tiefwurzelnde polnische Nationalgefühl anerkennen müssen, nichts thun. Anders ist es, wenn die Kirche von Amtswegen die antideutschen Demonstrationen mitmacht und sanktioniert. Die Abhaltung eines feierlichen Dankgottesdienstes für eine deutsche Niederlage in heutigen Deutschen Reiche ist, wie die „Berl. Neuest. Nachr.“ betonen, zugleich eine Herausforderung des deutschen Volkes und der preussischen Staatsgewalt. Man dürfte erwarten, daß die Staatsregierung vom Posener Erzbischof von Stabilewski, der äußerlich doch stets eine gewisse korrekte Unparteilichkeit zu wahren sucht, Rechenschaft für das Verhalten seiner Geistlichkeit bei der Tannenbergfeier fordern werde oder selbst die schuldigen Geistlichen zu treffen wisse.

### Ausländisches.

**Wien, 18. Juli.** Die Nachrichten von einem Anschluß Hollands an den Dreibund werden an hiesiger unterrichteter Stelle als durchaus unbegründet bezeichnet. Dagegen wird zugegeben, daß ein engeres Verhältnis zwischen Deutschland und Holland, das für beide Staaten von Vorteil wäre, angebahnt werden soll. In Berlin soll der Wunsch bestehen, in holländisch-Indien eine Kohlenstation zu erwerben, wogegen der holländischen Regierung Zugeständnisse gemacht würden, welche den Interessen Hollands dienen sollten. Man glaubt, daß Verhandlungen hierüber zwischen den beiderseitigen Regierungen bereits eingeleitet worden seien, und zweifelt nicht an einem befriedigenden Ergebnis derselben.

**Bern, 18. Juli.** Nachdem die Berner Regierung und die philosophische Fakultät dem Universitätsprofessor Vetter entgegengekommen sind, wird derselbe seine Demission zurückziehen. Aus der französischen Schweiz hat Vetter zahlreiche anonyme beleidigende Zuschriften erhalten.

**Aus der Schweiz.** Auf dem Vierwaldstättersee sind zwei junge Männer, die am 15. Juli abends ein Schifflein gemietet hatten und in die See hinausfahren, vom Unwetter überrascht worden und ertrunken. Das Schifflein fand man morgens leer auf dem See treiben. — Zwei Angestellte des Hotels „Thunerhof“ in Thun unternahmen am selben Tage mit zwei jungen Damen und einem Führer aus Scherzlingen eine Seefahrt. Dabei scheinen die jungen Leute

unvorsichtigerweise das Boot in der Karemündung in schaukelnde Bewegung versetzt zu haben, so daß es umkippte. Die beiden Angestellten konnten gerettet werden, während die beiden Mädchen, ein Fräulein Messerl aus Thierachern und ein Fräulein aus Alpendingen, ertranken.

**Paris, 18. Juli.** Echo de Paris meldet, Präsident Loubet werde im nächsten Frühjahr auf seiner Rückkehr von Algier einen italienischen Hafen anlaufen und dem König von Italien einen Besuch abstatten. Es werde eine Begegnung beider Flotten stattfinden und König Viktor Emanuel werde den Besuch in Paris erwidern.

**Brüssel, 17. Juli.** In der Vorstadt St. Gilles ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen, die noch fortwährend an Ausdehnung zunimmt. Es sind bereits 4 Gebäude total eingäschert. 7 Feuerwehrlente stürzten infolge Zusammenbruchs einer Leiter in die Tiefe. 5 Personen erlitten Verletzungen.

**London, 18. Juli.** (Oberhaus.) Camperdown fragt an, welche Schritte die Regierung zu unternehmen gedenke, um die niederländische Eisenbahngesellschaft für ihre Beteiligung am Krieg zu bestrafen. In seiner Antwort macht der Parlamentsekretär im Kolonialamt Dunslow auf den Unterschied zwischen den Inhabern von Obligationen und den Aktionären aufmerksam, indem er sagt, die Inhaber von Obligationen dürfen nicht für Handlungen verantwortlich gemacht werden, über die ihnen keine Prüfung zustünde. Was aber die Aktionäre betreffe, so liege die Angelegenheit ganz in der Hand der Regierung, welche noch überlege, was zu thun sei in dem Falle, daß Personen in gutem Glauben Geld in den Aktien der Gesellschaft angelegt haben. Der während des Krieges zugefügte Schaden werde nicht außer Rechnung gelassen werden bei irgend einem Arrangement, das mit den Aktionären getroffen werde.

Englische Blätter äußern sich mit Mißtrauen über den Besuch des Königs von Italien in Russland und sprechen die Befürchtung aus, daß England im Mittelmeer isoliert werden solle. Die „Times“ sagt, die Versuche, die große, politische Bedeutung dieses Ereignisses wegzudisputieren, seien lächerlich.

**Petersburg, 17. Juli.** Der König von Italien überwieß vor seiner Abreise dem hiesigen italienischen Wohltätigkeitsverein 1000 Rubel, den Armen von Petersburg 10.000 Rubel.

**Ferdinand von Bulgarien** verließ seinem Erstgeborenen am Tage der Geburt den Tapferkeitsorden. Eine ähnliche Auszeichnung hat kürzlich der Schah von Persien in Karlsbad erteilt. Als das von der Frau Erzherzogin Isabella zu Ehren des Schah veranstaltete Preiswettchießen stattfand, wohnte demselben der kleine 5jährige Erzherzog Albrecht bei, sah und hörte, ohne mit einer Wimper zu zucken, die Schüsse. Dann ließ sich der Schah mit ihm photographieren. Als nun der Schah von Karlsbad abreiste, übergab er dem 5jährigen Erzherzog auf dem Bahnhofe eigenhändig die goldene persische Tapferkeitsmedaille.

**Manila, 17. Juli.** Ein verheerender Taifun hat die Insel Luzon heimgesucht. Ein Bolldampfer fiel der Gewalt der Elemente zum Opfer und wurde schiffbrüchig. 19 Personen, darunter 2 amerikanische Beamte, ertranken.

**Sansibar, 18. Juli.** Der Sultan von Sansibar ist letzte Nacht gestorben.

**Masera, 18. Juli.** Der Prozeß gegen den Basutohänptling Joel wegen Hochverrats kam heute vor dem Residenten und dem Kommissar zur Verhandlung. Joel wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und muß außerdem noch strafweise 500 Rinder liefern.

Dem „Standard“ wird geschrieben: „Die furchtbare Dürre, die über Australien lagert, hält im ganzen Innern an. Sie ist die verheerendste, die der Kontinent kennen gelernt hat, seitdem weiße Ansiedler ihn betreten. Am Rande des Kontinents fanden hier und da leichte Regen statt, aber die gewaltigen Weidestreden bleiben ohne jede Befeuchtung, obgleich jetzt beinahe eine zweite Herbstsaison vergangen ist. Im Repräsentantenhause erklärte Sir William Mc. Millan, der frühere Finanzminister von Neu Süd-Wales und eine finanzielle Autorität ersten Ranges, daß er den Schaden, den Australien durch diese Dürre erleide, auf 130 Millionen schätze. Viele der Weidenbesitzer haben keine Mittel mehr. Tausende von Herden sterben in jeder Woche. Die 60 Millionen Schafe von Neu Süd-Wales sind auf 33 Millionen zurückgegangen und es ist die größte Gefahr vorhanden, daß von diesen noch weitere 10 Millionen eingehen werden. Einige Astronomen stellen Betrachtungen darüber an, ob Sonnenflecken mit dem Ausbleiben des Regens etwas zu thun haben. . . . Selbst wenn jetzt Regen fallen sollte, wird die große Mehrzahl der Schafe in ihrem kläglichen Zustande den Witterungswechsel nicht aushalten können.“

Verantwortlicher Redakteur: W. Kieker, Altensteig.

**Grömbach.**  
**Holzverkauf.**  
 Am **Mittwoch** den **23. d. Mo.**  
 vormittags 10 Uhr  
 kommen aus dem Gemeindefeld  
**170 Festm. Lang- und Sägholz**  
 im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
**Gemeinderat.**

**Hochdorf.**  
**Holzverkauf.**  
 Am **Donnerstag** den **24. d. M.**  
 vormittags 10 Uhr  
 werden auf hies. Rathaus  
**486 fm. Lang- & Klobholz**  
**7 km. Scheiterholz**  
 aus den hies. Gemeindefeldungen zum Verkauf gebracht.  
 Den 17. Juli 1902.  
**Gemeinderat.**

**Hochdorf.**  
**Beraffordierung eines**  
**Delfarbenanstrichs.**  
 Am **Donnerstag** den **24. d. M.**  
 vormittags 9 Uhr  
 wird der Delfarbenanstrich von circa 350 qm Schindelgetäfer auf hies. Rathaus in Afford gegeben.  
 Den 17. Juli 1902.  
**Schulth.-Amt: Schauble.**

**Altensteig.**  
 Für ein gutes Haus in **Neutlingen** wird zum Eintritt auf **1. August** ein williges, fleißiges und ehrliches  
**Dienstmädchen**  
 von 18—22 Jahren gesucht. Lohn **150—180 M.**  
 Näheres zu erfragen bei  
 Gerichtsnotar a. D. **Denzler.**

**Stadt Wildbad.**  
**Stammholz-Verkauf**  
 am **Mittwoch** den **23. Juli 1902, vormittags 10 Uhr**  
 auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald III Sommersberg, Abteilung 4 an der Linie,  
 Normal und Ausschuß:  
 711 Stück forchenees und tannenees Langholz I.—IV. Kl. mit 1150,38 fm.  
 178 Stück forchenees und tannenees Sägholz I.—IV. Kl. mit 183,75 fm.  
 aus Stadtwald Meistern, Leonhardswald und Banne  
 Normal und Ausschuß:  
 113 Stück forchenees und tannenees Langholz I.—IV. Kl. mit 107,80 fm.  
 21 Stück forchenees und tannenees Sägholz I.—III. Kl. mit 24,13 fm.  
**Wildbad, den 16. Juli 1902.**  
**Stadt-Schultheißenamt: Bägner.**

**Grömbach.**  
**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hingang in die Ewigkeit unseres lieben Vaters, Schwiegervater und Großvaters  
**Joh. Georg Lamparth**  
 sowie für die zahlreiche Teilnahme von nah und fern am Leichenbegängnis, für die tröstenden Worte des Hrn. Pfarrers Rentner am Grabe und für den erhabenden Gesang der Herren Lehrer mit ihren Schülern danken innigst  
 die trauernde Gattin:  
**Katharine Lamparth, geb. Kübler.**  
 die Söhne:  
**Johannes & Joh. Georg Lamparth.**

**Altensteig.**  
**Fertige Knabenanzüge**  
 solid und schön gearbeitet  
 in Buckskin, Halbtuch und waschedyten Stoffen  
 sowie  
**Blenle's Knabenanzüge**  
 empfiehlt  
**Fr. Bägler**  
 Tuch- und Kleiderhandlung.

**Reisende und Auswanderer**



**nach Amerika**

erhalten Schiffsverträge der Red Star Linie über Antwerpen nach New-York oder Philadelphia von dem konzessionierten Bezirksagenten:  
**W. Rieker, Altensteig.**

**Spielberg.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag** den **24. Juli d. J.**  
 in das Gasthaus zum „Dösch“ hier  
 höflichst einzuladen.  
**Johann Gg. Burghardt** **Marie Hauser**  
 Maurer Tochter des  
 Sohn des Joh. Gg. Burghardt M. Hauser, Accisers  
 Holzhauers hier. hier.  
**Kirchgang** um **1/10 Uhr.**  
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Billig wirtschaftet, wer**  
**MAGGI-Würze** richtig verwendet; mit **wenigen Tropfen** hat man stets wohl-schmeckende Suppen und Speisen. In Originalflaschen, sowie auch nachgefüllt angelegentlich empfohlen von

**Garrweiler.**  
 Nächste Woche treffe mit  
**schönen badischen Kirschen**  
 ein und gebe solche zu billigen Preisen ab. Bestellungen auf ganze Körbe werden im „Lamm“ i. Altensteig entgegengenommen.  
**Johs. Schierle.**  
**Neuningen, OA. Leonberg.**  
**Bäcksteinkäse**  
 (Ausschuß.)  
 Etwas fehlerhafte, blaugewordene aber dennoch sehr schmackhafte Ware versendet in Kistchen und Postcolli **pr. Pfd. zu 25 Pfg.** unter Nachnahme solange Vorrat  
**Fridolin Rohmoser.**

**Chrn. Burghard jr.**  
**Altensteig.**  
**Salatöl**  
 feinst  
**Vorlaufmohnöl**  
 glanzhell in neuen Blechflaschen  
 à 5 Liter Inhalt Mk. 4.50  
 à 3 „ „ 2.80  
 bei Nachfüllung das Liter 85 Pfg.  
 offen 90 Pfg.  
**Fuß-Bodenöl**  
 geruchlos & schnell trocknend in Blechflaschen  
 à 3 Liter Inhalt Mk. 2.50  
 offen bei 5 Pfund 45 Pfg.  
 empfehlen  
**Chrn. Burghard jr.**  
**Friedr. Flaig, Conditior.**

**Bernstein-Tuschboden-Glanz-lack-Farben**  
 in 6 verschiedenen Tönen, trocknen über Nacht hart und mit Hochglanz auf!  
**PREIS** per 1/2 K<sup>o</sup>-DOSE **Mk. 1.80**  
 AUS DER FABRIK **FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X.**  
 Niederlage in **Altensteig** bei:  
**W. Beer,**  
**B. Bed,** Eisen- und Farbhandlung,  
**G. Schneider,** Gipsermeister.

**Spielberg.**  
**1—2 Eimer sehr guten, reinen**  
**Apfelmost**  
 hat abzugeben  
**Kneff**  
**Kirchliche Nachrichten.**  
**Sonntag, 20. Juli.** 1/2 10 Uhr Predigt, Ap.-Gesch. 16, 16—34. Lied: 52. 1/2 2 Uhr Christenlehre (Knaben): Schluß der Gebote. Kinderlehre am Dienstag u. Bibelfunde am Mittwoch fallen aus. Freitag Gedächtnistag d. Apostels Jakobus. Predigt 9 Uhr.  
**Fruchtpreise.**  
 Altensteig.  
 Schrammenzettel vom 16. Juli 1902.  
 Neuer Dinkel . . . 7 80 7 77 7 65  
 Haber . . . . . 10 — 9 85 9 50  
 Roggen . . . . . — — — — —  
 Weizen . . . . . — — — — —  
 Bohnen . . . . . — — — — —  
**Butterpreise.**  
 1/2 Kilo Butter . . . . . 90—95 —  
 2 Eier . . . . . 11 — — —  
 Calw, 9. Juli.  
 Kernen . . . . . 10 — 10 — 10 —  
 Weizen . . . . . 10 — 9 78 9 20  
 Dinkel neuer . . . 7 50 7 48 7 40  
 Haber neuer . . . 10 — 9 67 9 45

**Enzthal.**  
**Fahrknecht-Gesuch.**  
 Ein tüchtiger solider Mann, welcher mit Langholz und Schnittwarenfahren umzugehen versteht, kann sofort gegen hohen Lohn eintreten bei  
**Fr. Erhard**  
 Sägewerk.

**Neueste Nachrichten.**  
**Geislingen a. St., 19. Juli.** Allgemeines Aufsehen erregte gestern die Verhaftung des zurzeit in hiesiger Stadt bei Verwandten auf Besuch weilenden Stahlgravers Scholze von Barschau, der sich dort der That einer Falschmünzerei schuldig gemacht haben soll.  
**Oberweisheim, 19. Juli.** Ein aus Stuttgart gekehrter Stromer, der wegen Diebstahls aufgegriffen und im Ortsarrest untergebracht war, hat sich daselbst durch Erhängen das Leben genommen.  
**Seidenheim, 19. Juli.** Aus Boyen wird berichtet, daß der Turist Otto Glog, Ammann hier, am 7. Juli eine Besteigung des Cimone della Pala ohne Führer unternommen hat und von da nicht mehr zurückgekehrt ist. Es kann sich deshalb wohl nur um einen Unglücksfall handeln. Die ausgesandten Führer suchen seit mehreren Tagen vergeblich.  
**Berlin, 19. Juli.** Das „Berl. Tagbl.“ erfährt: In dem Befinden des sich im Harz aufhaltenden Professors Birchow ist eine Verschlimmerung eingetreten. Birchow hatte die letzten Tage bedrohliche Schwächeanfalle.  
**Amsterdam, 18. Juli.** Das „Handelsblad“ bezeichnet die Nachricht, Deutschland unterhandle mit Holland behufs Erwerbung einer Kohlenstation in Niederländisch-Indien als unrichtig.



en  
rde  
m-

g-  
g-





Derbenheim, 21. Juli. Donnerstag abend wurde die eine weitere Anzahl in der Kirche getrauert worden sein.

und -pächtern, meist wenig bemittelten Berufsschlechtern, ist ein enormer Schaden entstanden. Sie sind unvorsichtig, daß nicht nur weithin alle Speisekammern, sondern auch die jüngeren Altersklassen und selbst die den Fischen als Nahrung dienenden kleinen Wassertiere getötet und infolgedessen die Ernteaussichten auf viele Jahre hinaus vernichtet worden sind.

**Pflanzenschnitt, 18. Juli.** Die Blüte der Trauben hat bei der trockenen heißen Bitterung einen günstigen Verlauf genommen, auch die Nachtriede haben die Blüte hinter sich. — Die Halmfrüchte lassen dieses Jahr nichts zu wünschen übrig. Das Brachfeld, besonders die Kartoffeln hätten einen ergiebigen Regen dringend nötig.

**Heilbronn, 18. Juli.** Die Aktiengesellschaft „Schleppschiffahrt auf dem Neckar“ in Heilbronn feiert am 25. Juli ihr 25jähriges Bestehen. Zur Feier des Tages hat die Gesellschaft eine Denkschrift ausgearbeitet, welche durch ein Bild der Stadt Heilbronn und durch ein hübsches Panorama des Neckarhals von Heilbronn bis Heidelberg geschmückt ist.

**Flavensburg, 19. Juli.** In dem nahen Wilhelmösdorf ist im Garten des Gutsbesizers Lang zurzeit ein Rosenbaum mit 1690 blühenden Rosen zu sehen.

**(Verschiedenes.)** In Künzelsau ertrank beim Baden im Kocher der 10jährige Sohn des Weingärtners Seebert. — Im Gasthof „zum Stern“ in Weissenau, D.-A. Ravensburg, wurden einem Vortemnomais mit 50 M. und eine Fahrkarte Stuttgart-Ravensburg aus seinem unverschlossenen Zimmer gestohlen. — In Schweningen grassiert die Diphtherie so sehr, daß eine Schule geschlossen werden mußte. — Der am Freitag nachmittag auf dem Pragerfriedhof in Stuttgart zur letzten Ruhe bestattete 29jährige Karl Fischer, Sohn des bekannten Ochsenweizers des gleichen Namens in der Steinstraße, starb unter eigenartigen Umständen an Blutvergiftung. Der junge Mann schenkte einem am Mund entstandenen kleinen Geschwür keine Beachtung, machte die Begräbnisfeierlichkeiten beim Fleischerverbandstag in bestem Wohlsein mit und beabsichtigte, auch beim Festspiel mitzuwirken. Beim Rasieren ließ er sich am Montag das Geschwür ausdrücken; der Mund entzündete sich aber alsbald, und ärztliche Hilfe wurde zu spät in Anspruch genommen; nach zweitägigem schwerem Leiden war der kräftige Mann tot.

**(Neben wir vernünftig!)** Aus Mainz schreibt man: Der kürzlich dahier verstorbenen Rechtsanwalt Dr. Lambinet war längere Zeit Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums. Bei Gelegenheit einer Beratung über die Führung einer Nebenbahnlinie durch eine Hauptstraße der Stadt kam es in der Stadtverordnetenversammlung zu einer lebhaften Diskussion und zu den widersprechendsten juristischen Anschauungen über die Frage, ob man berechtigt sei, das Bahngelände über die Straße zu führen. Unwillig über die unglückseligen langen Debatten ergriff nun auch Dr. Lambinet das Wort und bemerkte zur größten Heiterkeit des Kollegiums: „Meine Herren, lassen wir einmal die Juristen bei Seite und reden wir vernünftig!“

**Saanau, 18. Juli.** In Birstein wurde dieser Tage Zigeunern ein allem Anscheine nach gestohlenes Kind, ein Mädchen im Alter von 6—7 Jahren, abgenommen und die Zigeuner wurden unter dem Verdacht des Kindesraubes verhaftet. Haut und Haare des Kindes, das bei der fürstlich Hohenburg-Birsteinischen Familie Aufnahme fand, sind bedeutend heller, als dies bei den Kindern der Zigeuner der Fall ist, auch kennt das Kind manches, was den Zigeunern gänzlich unbekannt ist. So wusch es beispielsweise die Verwendung der Zahnbürste ganz richtig zu bezeichnen, während die Zigeunermutter sagte, es wäre eine Bürste zum Einsetzen der Haare; ferner spricht es gut hochdeutsch, benimmt sich wie ein gut erzogenes Kind, kennt die

gegen Mittag des gestrigen Tages entdeckte man, daß die Gräfin in der Nacht nicht zurückgekehrt sei. Auf dem Tisch in ihrem Zimmer lag das Geld für die Rechnung, sowie überdies zwei Louisd'or mit einem Zettel, auf dem die Worte „Für die letzte Nacht und für die Bedienung“ standen. Zwei leere Koffer waren zurückgelassen worden; die Toiletten und sonstigen Gegenstände der Frau Gräfin waren indessen verschwunden, so daß man annehmen muß, die Gräfin habe sie heimlich fortgeschafft lassen. Bedienstete des Hotels haben die Gegenstände nicht fortgetragen. Man vermutet, daß die Frau Gräfin den Nachtschnellzug nach Wien benutzt hat. Sie kann allerdings auch nach Hamburg oder der russischen Grenze einen Schnellzug benutzt haben. Man hat im Hotel nicht nachgesehen, man hatte ja keinen Grund dazu, da die Frau Gräfin ihre Rechnung bezahlte.

„Gut, gut“, unterbrach der Justizrat seinen Schreiber in bester Weise. „Sie können gehen.“ Dann wandte er sich an den Grafen und rief: „Herr Graf, was müssen Sie von mir denken! Diese heimliche Abreise kompromittiert mich.“

„Beruhigen Sie sich, Herr Justizrat“, entgegnete mit ironischem Lächeln Graf Hasso. „Ich denke nicht, daß Sie bei dieser nachlässigen Abreise Beihilfe geleistet haben.“

„Herr Graf! Ich versichere Sie, daß mir diese Reise der Gräfin sehr peinlich und unangenehm ist. Ich hatte mich für sie verbürgt, sie hat mich arg getäuscht, sie hat mich belogen und betrogen!“

„Sie sehen, Herr Justizrat, wie richtig es ist, einer solchen Frau die Erziehung des Grafen Rutherford zu entziehen.“

„Ja, ich sehe es, Herr Graf! Und ich bitte Sie, sich meiner Hilfe bedienen zu wollen, die Entloshene wieder aufzufinden.“

„Ich muß vorher mit meinem Rechtsanwalt Rücksprache nehmen, was jetzt zu thun ist. Wir haben wohl nichts mehr zu verhandeln, Herr Justizrat?“

Einrichtung eines Schlafzimmers ganz genau und dergl. mehr. Ueber seine Herkunft weiß es jedoch nichts und die Zigeuner verweigern jede Auskunft darüber. Die über die Herkunft des Kindes angestellten Ermittlungen haben nun dahin geführt, daß eine Frau aus Hannover, der seiner Zeit ein kleines Mädchen von Zigeunern gestohlen wurde, auf Donnerstag den 17. Juli, vor das hiesige Landgericht zur Befragung des Kindes geladen worden ist. Die erkrankene Frau Cassel vermachte das Mädchen aber nicht als ihr Kind anzuerkennen. Das Kind sagt, seine frühere Mutter habe es Else genannt, die böse nenne es Maria. Zu der bösen Mutter mag es nicht wieder zurück; die Schläge es sehr viel. Seine Mutter sei in Frankreich. Die fürstl. Hohenburg'sche Familie in Birstein gedenkt sich des Kindes auch ferner anzunehmen.

(Die industrielle Frauenarbeit.) Die Aufforderung des deutschen Reichskanzlers an die Gewerbe-Inspektionen zur Berichterstattung über die Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit einer weiteren reichsgerichtlichen Beschränkung der täglichen Arbeitszeit für Frauen von elf auf zehn Stunden hat in den Kreisen der Industrie lebhafteste Beachtung gefunden. Verschiedene wirtschaftliche Körperschaften haben schon über die Frage beraten oder ihre Mitglieder um Ausherrung darüber ersucht. So beantwortet z. B. der Verband der rheinisch-westfälischen Baumwollspinner die Frage mit einem entschiedenen „Nein“, indem er nachdrücklich anführt, jede Herabsetzung einer Arbeitszeit der Arbeiterinnen in den Spinnereien würde die Herabsetzung der Arbeitszeit überhaupt, also auch die sämtlicher männlicher Arbeiter, zur unausbleiblichen Folge haben. Ein früherer Schluß der Arbeitszeit für Arbeiterinnen an Sonnabenden, als um 5½ Uhr, wie jetzt bereits, sei unmöglich. Ähnlich beurteilt man die Frage in anderen Betriebsleitungen, die Arbeiterinnen beschäftigen.

**Wetz, 18. Juli.** Graf Häfeler, der kommandierende General des XVI. Armeekorps befindet sich, wie die „Vohr. Zig.“ mitteilt, auf dem Wege guter Besserung. Seine kräftige Natur hilft dem Heilungsprozess wesentlich, so daß man seine völlige Wiederherstellung für nächsten Monat erhofft.

## Ausländisches

**In Budapest** gibt es nach dem neuesten amtlichen Bericht 104,520 Deutsche. Besser gesagt: 104,520 Personen in Pest haben den Mut gehabt, trotz allen Drucks sich zur Muttersprache zu bekennen, obwohl durch die Formulierung der Frage („Welches ist Ihre Muttersprache, bezw. die Sprache, die Sie am liebsten sprechen?“) auf den Volkszählungsbüchlein es jedem Normalpatrioten nahe genug gelegt worden war, die deutsche Muttersprache zu verleugnen. Solche Zahlen muß man sich vorbehalten, um den in diesen Tagen vom Pesther Magistrat gefassten Beschluß, die deutsche Sprache aus den dortigen Elementarschulen zu entfernen, recht würdigen zu können. Deutsche Schulen gibt es für die Deutschen in Pest überhaupt nicht.

**Büsch, 19. Juli.** Ein gewaltiges Unwetter mit Hagelschlag, wie es seit 20 Jahren in der östlichen Schweiz nicht vorgekommen ist, vernichtete gestern 200 ha Ackerland im Kanton Schaffhausen. Der Schaden beziffert sich auf über 1 Million Franken.

**Schlechte Zeiten** hat man auch in Paris. Die Theater haben im letzten Spieljahr zehn Millionen Franken weniger eingenommen, als im Jahre zuvor.

**London, 18. Juli.** Amlich wird bekannt gegeben, daß die Krönungsfeier auf königlichen Befehl am 9. August stattfinden. Am 11. August erfolgt dann wahrscheinlich die Flottenrevue in Spithead. Einladungen an auswärtige Mächte ergeben weder zur Krönung noch zur Flottenparade.

**London, 19. Juli.** Daily Express meldet aus Hongkong: In der chinesischen Provinz Kwangsi wütet die

Cholera. Die Seuche fordert täglich Tausende von Opfern. In Kweilingfu, der Hauptstadt der Provinz, können die Beerdigungsunternehmer nicht genügend Särge beschaffen, um die Toten zu begraben. Hunderte von Leichen liegen in den Straßen umher.

**Lissabon, 19. Juli.** Neunhundert kriegsgefangene Baren, die seither in verschiedenen Teilen Portugals verweilt hatten, sind heute auf dem Dampfer „Bavarian“ nach Kapstadt abgereist. Die fremden Nationen angehörenden Kriegsgefangenen werden durch Vermittlung ihrer Konsuln nach der Heimat zurückbefördert. — Dr. Leyds ist von hier nach Holland abgereist.

**Boegenaes** in Schweden, 19. Juli. Der Handelsattache der französischen Botschaft in Berlin, Monod, ist gestern abend in einer Schlucht des Kulla-Berges tot aufgefunden worden. Er hatte am Morgen mit Frau und Kindern eine Bergpartie unternommen und war, als die Familie ermüdet war, allein weiter gegangen. Wie er ums Leben gekommen ist, ist noch nicht festgesetzt.

**New-York, 18. Juli.** In zwei großen Pulverbehältern der Daily West Mine bei Parkcity ereignete sich eine heftige Explosion. Zur Zeit des Unglücks waren 150 Mann in der Grube beschäftigt. 27 Leichen und 21 schwerverletzte Grubenarbeiter sind bereits herausgeholt. Man fürchtet, der Brand werde sich auch auf die Ostgruben ausbreiten, in welchen 100 Mann beschäftigt sind.

**New-York, 19. Juli.** Der amerikanische Leutnant Geary macht gegenwärtig eine Besuchsreise längs der grönländischen Küste. Die Reise hängt, wie die „Sun“ meldet, mit der Absicht Amerikas, Grönland von Dänemark anzukaufen, zusammen.

**Böse Gewohnheiten** aus Südafrika scheinen englische Soldaten nach Europa mitgebracht zu haben. Drei aus Südafrika zurückgekehrte Soldaten gerieten in einem Eisenbahnwaggon während der Fahrt nach London mit einem Zivilisten in Streit. Sie warfen den Bürger durch das Fenster auf das Bahngelände, wo er sterbend aufgefunden wurde. Untersuchung ist eingeleitet.

## Vermischtes.

Die Kälte und Kälte im vergangenen Frühjahr erklärt der bekannte Astronom Flammarion aus folgenden 2 Ursachen: Die ungewöhnliche Wärme im Monat März hat zur Folge gehabt, daß sich vom Polareis gewaltige Eisberge löst und, einer südlichen Strömung folgend, das Meer abkühlten. Im atlantischen Ozean erwärmten sie sich, verdunsteten und gaben Regen. Ferner strahlte die Sonne weniger Wärme aus. In der That haben die Sonnenflecken die bekanntlich veränderlich sind, abgenommen, und nach einer schon früher von Flammarion geäußerten Ansicht sind die Sonnenflecken, der allgemeinen Ansicht entgegen, nicht Abkühlungs-, sondern Erhitzungs-Produkte.

## Telephonische Nachricht.

**Hamburg, 21. Juli.** Ein Dampfer mit 185 Passagieren an Bord meist Mitglieder des Silberer Gesangsvereins wurde nachts 1½ Uhr durch den Seeschlepper „Hansa“ überrannt und durchschnitten. Er ist sofort gesunken. Von den 185 Passagieren sind nur etwa 30 gerettet.

## Konkurse.

Marie Breuninger, Ehefrau des Theodor Breuninger, Lederfabrikanten in Badnang. — Nachlaß der Sarah Katharine Glauner in Oberhausen, D. A. Neuenbürg. — Martin Kneer, Kupfer- und Kesselschmiedmeister in Söflingen, D. A. Ulm. — Johann Eyrich, Messerschmied in Ulm.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kieker, Altensteig.

sprache nehmen, was jetzt zu thun ist. Wir haben wohl nichts mehr zu verhandeln, Herr Justizrat?“

Mit höflichem, doch noch immer ironischem Lächeln verabschiedete sich Graf Hasso von dem erregten Rechtsanwalt. Noch an demselben Tage fuhr er nach Schloß Wölflisheim zurück.

Von Gräfin Giulietta und ihrem Sohne, dem Grafen Rutherford, dem Erben von Schloß Wölflisheim, hörte man nichts wieder. Es erschienen Anrufe in verschiedenen Plätzen, die die Aufforderung an die Gräfin enthielten, nach Schloß Wölflisheim zurückzukehren. Eine Antwort auf diese Anrufe erfolgte nicht. Schließlich war alles still, man sprach nicht mehr von der unangenehmen Angelegenheit, und nach einigen Jahren betrachtete jedermann den Grafen Hasso als den rechtmäßigen Besitzer des reichen Fideikommisses Schloß Wölflisheim. Gräfin Giulietta und Graf Rutherford blieben verschwunden.

## Zweiter Teil

### 1. Kapitel.

Es ist eine seltsame, aber nichtsdestoweniger unzweifelhafte Wahrheit, daß der Wind alte Kirchen, hohe Bäume und scharfe Straßenecken ganz besonders in sein Herz geschlossen hat. Wenn du an einer Kirche vorübergehst, wenn du dich unter hohen Bäumen ausruhen willst, oder wenn du um die scharfe Straßenecke biegst, stets trifft du auf den vorlauten Gesellen, den Wind, der entweder in toller Lustigkeit das ehrwürdige Gotteshaus umkreist, in den Kronen der Bäume saust und braust, oder mit wildem Ungestüm dir an der Straßenecke entgegenfliegt, daß du kaum vorwärts kommen kannst. Und wenn diese Lieblingsplätze des wandernden Gesellen auch tief in einer großen Stadt versteckt sind, wenn sie von einem Gewirr von Straßen, hohen Häusern und finsternen Höfen umgeben werden, der Wind weiß es dennoch zu finden. Harmlos geht du die Straße

entlang, welche auf einen kleinen Platz führt, auf dem sich ein altes Kirchlein erhebt, so schnaubt dich der feste Brausewind an, daß du erschreckt zurückfährst und rasch den Kragen deines Mantels emporschlägst. Dann eilst du weiter, um aus der Nähe dessen zu kommen, der mit höhrlichem Gelächter tollt denn je das Kirchlein umkreist.

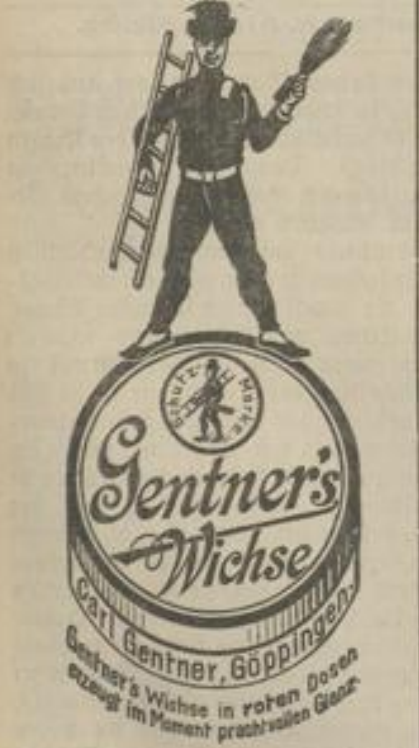
Die St. Gertraudenkirche auf dem Gertraudenplatz inmitten der deutschen Kaiserstadt ist auch solch ein Lieblingsaufenthalt des Windes. Er braust um die schlanken Türme, heult und singt in den Erfern und Nischen und schwenkt die Wetterfahne auf dem spitzen Dach des Hauptturmes so toll umher, daß man jeden Augenblick meint, sie müsse das Gleichgewicht verlieren und auf das Straßenniveau niederschmettern. Aber die Fahne hält sich wacker und scheint ein großes Vergnügen daran zu finden, sich mit dem Winde im wilden Tanze herumzuschwenken. Oft scheint es, daß der Wind dieses Spiels überdrüssig geworden ist; er brummt und murmelt, wie ein mürrischer Alter, verläßt die lustige Höhe und kriecht zur Erde herab, den Staub, die weissen Blätter und Papierfetzen durch die Straßen treibend. Hauptächlich auf eine kleine, düstere Straße, die kleine Gertraudenstraße, scheint er es abzugeben zu haben. Diese Gasse führt von dem Platze nach dem Ufer des Spree- und Havelkanals, der sich durch die Stadt windet, eingeeengt durch die hohen Häusermassen und übersprungen von zahlreichen Brücken. Zu früheren Zeiten wohnten in der Gertraudengasse Fischer, Schifferleute und kleine Händler, welche auf den schweren Rähnen des Kanals der Spree und der Havel weit in der Welt umherliefen. Deshalb mochte der Wind sich diese enge, düstere Gasse auch wohl zu seinem Lieblingsaufenthalte gewählt haben, denn an den Schiffen und Händlern fand er weit gereifte Gesellen, mit denen er von allerhand Erlebnissen da draußen in der Welt plaudern konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Altensteig-Stadt.  
Wiederholter  
**Brennholz-Verkauf**  
am Samstag  
den 26. Juli d. J.  
nachmittags 2 Uhr  
auf hies. Rathhaus  
aus Stadtwald  
Enzwald Abt. 1/17  
und Hagwald Abt. 1/9:  
2 Km. tann. Scheiter  
72 Prügel  
247 Anbruchholz.  
Den 21. Juli 1902.  
Stadtschulth.-Amt  
Weller.

Hornberg.  
**Brennholz-Verkauf.**  
Am  
Freitag den  
25. Juli  
ds. J.,  
nachm.  
1 Uhr, kommen aus dem hies. Ge-  
weindewald  
84 Rntr. Scheiter,  
Prügel u. Anbruch-  
holz (worunter sich auch  
zu Schindeln eignet)  
auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf.  
Liebhhaber sind eingeladen.  
Den 19. Juli 1902.  
Gemeinderat.

Altensteig.  
**Salatöl**  
feinst  
**Vorlaufmohnöl**  
glanzhell in neuen Blechflaschen  
à 5 Liter Inhalt M. 4.50  
à 3 " " " 2.80  
bei Nachfüllung das Liter 85 Pfg.  
offen 90 Pfg.  
**Fuß-Bodenöl**  
geruchlos & schnell trocknend  
in Blechflaschen  
à 3 Liter Inhalt M. 2.50  
offen bei 5 Pfund 45 Pfg.  
empfehlen  
Ehru. Burghard jr.  
Friedr. Flaig, Conditior.



Witen-Karten in eleganten weißen  
und farbigen Kartons, Verlobungs-,  
Dochter-, Gratulations- u. Penn-  
Karten fertigt in moderner Ausstattung  
stets umgehend ebenso alle amtlichen  
und gewerblichen Formulare — billig  
— bei bester Bedienung.  
F. Nieker, Buchdruckerei  
Altensteig.

# Zum Postneubau in Baiersbronn

sind folgende Arbeiten zu vergeben:

|                               |                                  |
|-------------------------------|----------------------------------|
| Grabarbeit                    | 414 M.                           |
| Mauer- und Betonierungsarbeit | In eine Hand zu vergeben 5914 M. |
| Dachendeckung                 | 546 M.                           |
| Steinhauerarbeit              | 2464 M.                          |
| Zwischenböden                 | 446 M.                           |
| Zimmerarbeit                  | 3788 M.                          |
| Beschindelung                 | 386 M.                           |
| Gipsarbeit                    | 1156 M.                          |
| Fußbodenlieferung             | 252 M.                           |
| Schreinerarbeit               | 2649 M.                          |
| Glasarbeit                    | 1383 M.                          |
| Schlosserarbeit               | 1298 M.                          |
| Schmiedarbeit                 | 105 M.                           |
| Walzeisenlieferung            | 334 M.                           |
| Flaschnerarbeit               | 430 M.                           |
| Anstricharbeit                | 840 M.                           |
| Lapiezhandarbeit              | 102 M.                           |
| Pflasterarbeit                | 192 M.                           |
| Asphaltarbeit                 | 189 M.                           |

Die Zeichnungen, Ueberschläge und Bedingungen sind vom 21. bis 29. Juli ds. J. bei dem R. Postamt Freudenstadt aufgelegt.  
Angebote auf Uebernahme sämtlicher vorgenannter Arbeiten oder einzelner derselben sind schriftlich in verschlossenem, mit der Aufschrift „Angebote auf Arbeiten für den Postneubau Baiersbronn“ versehenen Umschläge spätestens bis zum  
**Mittwoch den 30. Juli ds. J.**  
11 Uhr vormittags  
bei der R. Generaldirektion der Posten und Telegraphen in Stuttgart einzureichen, woselbst (im Zimmer Nr. 43, II. Stock) zur bezeichneten Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgen wird, welcher die Bieter beiwohnen können.  
In den Angeboten ist auszudrücken, daß der Bieter von den aufgelegten Ueberschlägen und Bedingungen Einsicht genommen hat.  
Die der Post- und Telegraphenverwaltung nicht bekannten Bieter haben ihren Angeboten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse (je neueren Datums) beizufügen.  
Stuttgart, den 18. Juli 1902.  
K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen.  
Verwaltungsabteilung:  
Major.

Spielberg.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag den 24. Juli ds. J.**  
in das Gasthaus zum „Ehnen“ hier  
höflichst einzuladen.  
Johann Gg. Burghardt  
Maurer  
Sohn des Joh. Gg. Burghardt  
Holzhauers hier.  
Marie Hauser  
Tochter des  
M. Hauser, Accisers  
hier.  
Kirchgang um 1/10 Uhr.  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.  
Startgebante  
**Kinderleiterwagen**  
sowie  
**Kindersportwagen**  
neuester Konstruktion in verschiedenen Größen und Preisen empfiehlt  
C. W. Lutz.

**KINDERWAGEN**  
Grosses  
Lager in Kinder-  
wagen empfiehlt  
zu billigsten Preisen  
Carl Hölzle  
Nagold, Marktstr. No. 229.

**Für Magenleidende**  
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte  
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**  
**Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein**  
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.  
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ährenden die Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Nebelkeit mit Erbrechen, die bei Grönischen, (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.  
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verklebung, Kolikschmerzen, Verschloffen, Salslosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch u. gelind beseitigt. Kräuterwein beseitigt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung u. entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen u. Gedärmen.  
Vageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit unter nervöser Anspannung u. Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten stehen oft solche Kranke langsam dahin.  
Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.  
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Nagold, Baiersbronn, Wildberg, Baiersbronn, Teinach, Calw, Salingen, Horb, Dornstetten, Freudenstadt u. s. w. in den Apotheken.  
Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82/3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frachtfrei.  
Vor Nachahmungen wird gewarnt.  
Man verlange ausdrücklich Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.  
Wein Kräuterwein ist kein Heilmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 4500, Weinspirit 1000, Glycerin 1000, Natron 2400, Amerschwefel 1500, Kirschkorn 3000, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, Ambric, Kraftwurzel, Cayennawurzel, Kalmuswurzel ca. 100.

Landwirte - Viehzüchter!  
**Barthels Futterkalk**  
(40-42% Phosphorsäure-Gehalt)  
den Futter beigemischt, erzeugt schnell fettes, kernige Schweine, gedultes und schönes Jungvieh, mehr und bessere Milch, starke und ausdauernde Pferde und Jungtiere; befördert das Eierlegen bei den Hühnern.  
Der Erfolg ist großartig!  
Diese geringe Ausgabe macht sich hundertfach bezahlt. Beschreibung und Zeugnisse über Wirksamkeit gerne zu Diensten.  
Michael Barthel und Komp.  
Chemische Fabrik  
in Regensburg (Bayern.)  
Niederlage bei Herrn Georg Schneider, Baumaterialienhandlung in Altensteig.

Altensteig.  
**Couverts aller Art**  
insbesondere  
**Geschäfts-Couverts**  
sann ich infolge größeren Lieferungs-  
abschlusses äußerst billig abgeben.  
**Couverts**  
mit  
**Firma-Aufdruck**  
billigt bei  
W. Nieker  
Buchdrucker.

**Seifenpulver**  
**Schneekönig**  
Bestes Waschmittel!  
Fabrikant: Carl Genmer in Göppingen.

Schon  
**Alles probiert**  
und herausgefunden, daß  
Carl Hill's  
echte  
**Spitzwegerich-  
Brustbonbons**  
die allerbesten  
Hausmittel geg. jed. Husten,  
Heiserkeit, Katarrh, Verschleim-  
ung etc., und nur echt in  
Paketten à 10 Pfg., 20 und  
40 Pfg., also nicht offen  
ausgewogen, zu haben sind  
in Altensteig bei C. W. Lutz  
in Eßhausen bei Ch. Hall  
in Böfingen bei J. Proh  
in Pfalzgrafenweiler bei  
Bernhard Scheffelen  
in Simmersfeld bei Ernst  
Schaid.

Gestorbene.  
Eßlingen: Th. Schedenburger, 26 Jahre.  
Stuttgart: Camont Denl, Warrer a. D.  
73 Jahre.  
Calw: Rudolf Kauffmann aus St. Peters-  
burg, 70 Jahre.  
Waldbach: Johann Schreiner, Schullehrer  
a. D., 74 Jahre.